

Er scheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis vierteljährlich für Halle 20 Sgr., durch die Post bezogen mit dem betreffenden Postzuschlag.
Einsende- u. Annoncenstellen für Inserate und Abonnementen 8. Markt, Gasse Nr. 77.
S. Markt, Gasse Nr. 77.
S. Markt, Gasse Nr. 77.
S. Markt, Gasse Nr. 77.

Halle'sches Tageblatt.

Zwölftägiger Postgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Druckerei.
Anzeigenspreis
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags frühestens werden tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncenbureau Haacke & Wögel in Halle, Berlin, Leipzig, W. Hoffe in Halle, Berlin, Leipzig, München, Straßburg, Wien etc.

Nr 136.

Sonntag, den 14. Juni

1874.

Zur Tagesgeschichte.

Aus Frankreich.

Ueber die lebensschäftlichen Debatten der Französischen Nationalversammlung vom 9. d. erhät die Magdeb. Ztg. folgende Correspondenz:

Paris, den 10. Juni.

Da die Abgeordneten sich hier über eine definitive Verfassung nicht einigen konnten, so haben sie einstweilen als das herrschende Interregnum — das Faustrecht eingeführt. Verbal- und Realjurisdiction sind die neuesten Blüthen der Französischen Freiheit. Man insultirt sich von der Tribüne herab, privatim im Speisezimmer und publice auf der Straße; wenn man in der Uebermacht ist, treibt man dem Gegner den Hut an; hinterläßt applicirt man ihm auch gelegentlich einen Rippenstoß. Geht das noch eine Weile so fort, dann dürfte der Kammerbericht am besten in den Gerichtsgewängen seinen Weg finden. Schon nimmt auch die Presse kein Blatt mehr vor den Mund und ja t. v. D. Herr Gambetta, daß er gestern total betrunken gewesen sei.

Sie können das im Pape, im Coir und in anderen wohlgerühmten Mittern lesen. Die Donapartisten, in deren Zoen ein Glück Gendarmen sind, fühlen sich hier ganz in ihrem Elemente, sie sehen mit Begopen, wie das Parlament sich allmählich in eine Wachstube verwandelt, und geben die Hoffnung nicht auf, daß man bald nach guter coiffischer Art auch das Messer und die Hinte spielen lassen werde.

Auf dem Westbahnhofe fand heute eine Scene statt, welche diese neue Aera des Französischen Parteilchens widerlich einleitete. Gambetta passirte am Arme des Herrn Guyot-Montpavrou die Wartehalle, um den Verkaufszug zu bestigen. Der Exciator hat, beiläufig gesagt, von jeder in der Wahl seiner Freunde eine unglückliche Hand gehabt.

Dieser Guyot-Montpavrou ist eine Auerzener Schweißfliege, die sich der Reihe nach allen Mächtigen des Tages auf den Buckel gesetzt hat. Unter dem Kaiserreich war er der acerbiteste Epion Roulers bei der republikanischen Partei; im Vorzimmer des Herrn Thiers war er mit Hougellmann und Froncin-Dumerjan, die jetzt in Mazas sitzen, der Dritte im Bunde; nun hat er sich dem wieder aufgegeben Gestrirn Gambetta zugewandt, immer auf eine Gelegenheit lauernd, sich in die Volksvertretung einzuschmuggeln, um dann eine politische Rolle zu spielen. Gestern nannte Gambetta Herrn Rouher vor ganz Frankreich einen „misérable“; heute zeigt er sich öffentl. Arm in Arm mit einem Ansehen, der noch vor fünf Jahren dem damaligen Staatsminister die Stiefel putzte! Welch jammervolle Komödie!

Wie also Gambetta, nichts Arges ahnend, seine Schritte dem Eisenbahnperren zugewandt, trat ein elegant gekleideter Herr, wie ich höre, ein Herr Galanova, ehemaliger Offizier, auf ihn zu und sagte: „Herr Gambetta, Sie haben die

Donapartisten gestern Glende genannt, ich bin Donapartist und möchte sehen, ob Sie diesen Ausdruck mir gegenüber wiederholen werden.“

Gambetta, sichtlich überarrast, stammelte einige Worte, die nun in jeder Zeitung anders wiedergegeben und zu allerlei Epigrammen zugefugt wurden; in Wahrheit lautete sie nur: „Lassen Sie mich in Ruhe, ich kenne Sie nicht!“ Guyot-Montpavrou, dienstfertig wie immer, rief einen Polizisten herbei und darüber entstand natürlich ein Auflauf. Wie einst in Verona, strömten im Nu die Montechi der Rechten und die Capuletti der Linken herbei, die Letzteren stürzten sich auf den armen Polizeigenten, der sich weigerte, Herrn Galanova zu verhaften, da er von einer angeblichen Insulte nichts gehört hätte. Zwei andere Sicherheitsmänner, die ebenfalls herzugelommen waren, gaben ihrem Kameraden Recht und nur erben Henri Briffon und Etienne Adam einen furchtbaren Kram. „Ich kenne Euch — schrie der Letztere — ich bin selbst Polizeipräsident gewesen; Ihr seid noch immer die Alten und laßt es ruhig geschehen, wenn ein Republikaner insultirt wird!“ Die armen Polizisten, welche merkten, daß sie es mit den Macht-habern von gestern zu thun hatten, welche vielleicht auch die Machthaber von morgen sind, mußten beim besten Willen nicht, was ihnen in solchem Falle ihre Pflicht gegen das persönliche oder unpersönliche Geopernat vorschrieb, und führten sich förmlich erdicht, als der Zuführer das Signal zur Abfahrt gab.

Sie mußten es sich gleichwohl gefallen lassen, daß Henri Briffon ihnen ihre Nummern vom Necktragen abschrieb, und können von Glück sagen, wenn sie mit der Beförderung in irgend eine entlegene Vorstadt davonkommen. Gernicht dieses Treiben nicht ganz an die Holzereien einer kleinen Deutschen Universitätsstadt, nur daß dort die Obrigkeit immer das Feld behauptet, und daß unsere Aufseher keine Anspruch darauf machen, die Nation mit einer alleinsehmackenden Verfassung zu beglücken? Aber wie dort die Studenten, so zeigen hier die Abgeordneten, wenn man sie beim Fragen nimmt, ihre Erkennungskarten hervor und freuen sich wie ein Schneefeld, daß die Polizei ein Schnippchen schlagen können. Das diese Wirtschaft der Republik bei dem nichtproportigen Publikum zur Empfehlung gereichen sollte, möchte ich doch keineswegs behaupten.

Berlin, 12. Juni.

Im Bundesrathe ist der Ausführantrag wegen der Einleihe mit anschließender Majorität angenommen worden und auch Bayern hat dafür gestimmt. Danach hat der Bundesrat also das vom Reichstag angenommene Einleihegesetz abgelehnt, aber den Reichskanzler aufgefordert, ein Reichs-Erlebeiseig baldmöglichst vorzulegen, mit Berücksichtigung der Bedürfnisse der Einzelstaaten und unter Zuziehung der deutschen Staaten bei der Bearbeitung. Die Zustimmung Bayerns entsprach den Erwartungen.

Nach sieben Jahren.

Novelle von Ludwig Harber.

(Fortsetzung.)

Mathilde lächelte. „Glauben Sie, Hobeit wirklich,“ sagte sie dann, „daß Politik die alleinige Triebfeder des Prinzen war?“

„Wie meinen Sie das?“
„Erlauben Sie, daß ich ein kleines Abenteuer erzähle. — Heute Morgen verleiteten mich Eban und Duff, hinaus zu eilen in den Park. Es war so still, so freundlich drauß; die Biegel zwischerten und sangen und ich schritt in Gedanken weiter, immer weiter, bis ich auf dem Schlehügel stand. Ich blickte ins Thal hinab, ein einsamer Spaziergänger schritt vor dem Schlosse, das heißt vor den niedergelassenen Vorhängen der Fenster ihrer Durchlaucht auf und nieder; — dieser einsame Wanderer war Prinz Friedrich von R.“

„In der That?“ das wäre herrlich, Mathilde! ach, es ist ja die Schmachtkinder Mutter, ihr Kind glücklich zu wissen! Wird es Urtile jemals werden? Sie ist so kalt, so verschlossen! Selbst ich weiß nicht, ob sie die Neigung des Prinzen erwidert.“

„Hobeit können Sie ja davon auf die leichteste Weise überzeugen.“

„Wie überzeugen?“

„Ja, wenn es wahr ist, daß Trennung die Leidenschaftlicher besser entflamm.“

„Eine Trennung soll ich bewirken? Eine Trennung, welche vielleicht jede Aussicht auf Erfolg zerstört! Prinz Friedrich würde bei der letzten Anberührung eines solchen Wunschens, das Schloß verlassen, um mir nie wieder Gelegenheit zu geben, ihm meinen Hof zu verdienen!“

„Verzeihung, Hobeit, der Plan nach R. zurückzuführen, sollte scheinbar von dem Prinzen selbst ausgehen. Wenn

meine gnädige Herrin mir erlaubt, dem Prinzen die nöthige Mittheilung zu machen, so ist eine Einwilligung fast gewiß, zumal, wenn ich ihm ein halbesgig Wiedersehen Ihrer Durchlaucht in Aussicht stellen darf.“

„Ja, ein Wiedersehen müßte stattfinden, aber nicht hier; vielleicht in einem Baboerte,“ meinte Sophie Clotilde nachdenklich.

„Hobeit haben da mit bewundernswürdiger Schnelligkeit einen Ausweg gefunden, nach welchem ich vergeblich suchte. Die Idee ist vortrefflich! Verzeihen Sie, falls ich zu läßig in meinen Annahmen bin; aber ich glaube gewiß, daß die Abreise des Prinzen einen tiefen Eindruck auf das Herz der Prinzessin machen wird; sie wird Trost in ihrer Verlassenheit suchen, und wo anders könnte ein Kind finden als bei seiner Mutter?“

Die Herzogin schien entzückt von dieser Ansicht. „Sie haben Recht, Mathilde! Sie haben Recht!“ entzetzte sie lebhaft, und ich bin zufrieden, daß Sie mir so offen Ihre Meinung bekanneten. Handeln Sie noch heute, liebe Mathilde, ich denke, wir wollen den harten Sinn der Wittle schon erweichen, und sie zwingen, daß sie erkennt, wie sehr ihre Mutter sie liebt.“

Mathilde vernigte sich stumm, aber die Herzogin, in bester Laune, erließ ihre Hofdame noch nicht. „Nun, Mathilde,“ sagte sie lächelnd, „damit Sie auch sehen, daß ich über Ihr lässiges Benehmen nicht zürne, will ich Ihnen auch verrathen, welche andere Idee ich zu stiften gedenke, diesmal aber ganz und gar nicht aus Gründen der Politik. Erhalten Sie nicht, wen ich meine?“

„In der That, Hobeit —“

„Sie wissen es nicht?“ rief die Herzogin in gutmüthigem Spott. „El meine scharfsichtige Mathilde, wo hatten Sie die Augen? Die Beteiligenden haben ihre Gefühle doch offen genug zur Schau getragen! Nun denn, ich gedenke die Comtesse Ifen mit dem Grafen Sebo zu verloben; ich weiß, Sie lieben die Ifen nicht; aber sie ist von altem

Adel, Graf Sebo einer der angesehensten Edelleute, sehr stolz — die Herzogin brach ab: „Mein Gott, Mathilde was heißt Ihnen?“

Die Hofdame hielt sich todtensich an der Kante des Tisches, um nicht zu sinken. Sie sagte sich indes roth: — „Es ist Nichts, Hobeit,“ presste sie mühsam hervor, „ein Schwindel, der bald vorübergehen wird. — Hobeit geruhen von der Verlobung der Comtesse Ifen mit —“

„Nein, nein, Mathilde! ziehen Sie sich zurück, Sie sind nicht wohl. Armes Kind, wie bleich Sie aussehen! Gehen Sie, gehen Sie.“

Und Mathilde folgte schweigend dem Befehl; sie fühlte, daß ihre Kräfte sie zu verlassen drohten. Wie gebrochen kam sie in ihrem Zimmer auf einen Sessel nieder und weinte bitterlich, nicht laut, nicht lebhaft, sondern still und ruhig, im Gefühl hoffnungsloser Resignation.

Die Frühstückstunde schlug. Mathilde trocknete hastig ihre Thänen.

„Welch eine Thörin ich bin,“ flüsterte sie kopfschüttelnd.

„Es muß ja einmal so kommen! Einmal muß ich mit den alten Erinnerungen brechen. Wohl, wohl mir, wenn es erst vorüber ist! — Doch fort mit den Klagen, ich gehöre nicht mir selbst.“

Sie zwang, die Thänen zurückdrängen, ihre Lippen zu lächeln und trat dann, ihr Aussehen zu prüfen, vor den großen Tollettenpiegel. Sie sah noch sehr bleich aus, aber jede Spur von Trauer war aus ihrem schönen Gesicht verschwunden; — mit demüthigen Zuden und die Lippen steckte sie eine rothe Schleife in das Haar, — das Zeichen, daß ihr Freund auf ein halbesgig Wiedersehen mit der Prinzessin zu hoffen habe, — und verließ das Gemach, um sich zur Herzogin zu begeben.

(Fortsetzung folgt.)

wenden sich daselbst der stellvertretende landwirtschaftliche Minister Dr. Achenbach und die höheren Beamten dieses R. fortz finden.

Die „Alln. Ztg.“ veröffentlicht Reiseberichte aus Frankreich, die anscheinend von ihrem militärischen Korrespondenten Herrn J. v. Wiede herrühren. Derselbe erzählt, daß die Franzosen seit dem Kriege viel ernster und namentlich sparsamer geworden seien; über die Stimmung in der Armee äußert er sich: „Auf das tiefste ist die nationale und militärische Ehre der Offiziere und Soldaten Frankreichs verlegt und ein gühendes Nachgefühl belebt Alle, vom Division-General bis zum letzten Tambour herab. Und diese Nachgefühl spornt zur eifrigsten Anstrengung aller geistigen wie körperlichen Kräfte und löst keine Mühe und Arbeit verdrängen. Es wird jetzt mindestens die doppelte Zeit in allen Kasernen Frankreich exercirt wie vor 1870 und sämtliche Übungen von der größten bis zur kleinsten werden mit einer ganz anderen Aufmerksamkeit und Wichtigkeit betrieben. Das mühsige Umherstreifen der Offiziere in den Kaffeehäusern hat fast aufgehört, und wenn überhaupt ein Zug des Cerats, der Arbeitsamkeit und der Enthaltung von überflüssigem Luxus durch das ganze Leben des französischen Volkes sich jetzt unabweislich zeigt, so nehmen alle dessen Söhne, die unter den Waffen stehen, einen großen Antheil daran. Man erkennt das frühere sorglose und hitere französische Soldatenhumour kaum wieder, so sinner sehen die Offiziere, so verdrießlich die Soldaten aus. Und wie viel fester und gefasster marschirt jetzt ein französisches Bataillon durch die Straßen, wie ungleich aufmerksamer stehen die Soldaten in den Gassen, wie gerader oder richtiger vielmehr steifer ist ihre ganze Haltung geworden! Man scheint jetzt in Frankreich sehr viel von dem früher so oft beklagten verpörrichten Preußen gelernt zu haben und sich die strenge Disziplin der preussischen Armee in vieler Hinsicht zum Muster zu nehmen. Welch ganz andere Befehle erlassen jetzt auch in den Reihen der marschirenden französischen Truppen! Die früheren feden und lustigen, zwar oft etwas freizien, aber dabei stets mühsigen Charaktere, in denen Wägen und viele die Hauptrolle spielten, sind verschwunden und ich hörte fast nur eine, ja, oft wilde Trauer- und Mäde-Gesänge von den Soldaten singen und fand in einem für die Kasernen bestimmten Liederbuche, welches ich mit faule, eine Menae Lieder, die Paß gegen Deutschland atmeten und zur Mäde aufforderten. Auch das theoretische Studium der Offiziere hat zugenommen, sie beschäftigen sich viel mit freigeistlichen und anderen militärischen Werken, obgleich gewiß dieselbe so gänzlich ungewohnt geistige Beschäftigung herzlich schwer und unangenehm sein mag. Wie wenige Offiziere sieht man verhältnißmäßig jetzt in den Kaffeehäusern, die sie früher stets so sehr anfüllten! Die Herren sind den ganzen Tag fast immer in den Kasernen oder sitzen hinter den Wägen und am Abend führen sie nur politische und freizeiterische Gespräche, sagte mir die Wirthin eines früher von Offizieren viel besuchten Kaffeehauses in Nancy, als ich mich über dessen Leere wunderte.“

Baderborn, 11. Juni. Wie das „Westfälische Volksblatt“ erzählt, ist das hiesige Kreisgericht durch Verfügung des hiesigen Appellationsgerichts angewiesen, das Verfahren gegen den Bischof Martin zu sistiren, also von der Verhaftung einstweilen Abstand zu nehmen. Wie verlautet, ist aus hiesiger Dübese ein Obangegang eingereicht, das dem hiesigen Appellationsgericht von Berlin aus zur Verichterstattung überwiehen ist, bis der Bericht nach Berlin abgegangen und dort eine Entscheidung geflossen, ist das Zwangsverfahren gegen den Bischof eingest. **Meg, 10. Juni.** Am Laufe des heutigen Tages wurde dem Bischof von der Regierung die Mittheilung gemacht, daß in Anbetracht der Unuträglichkeiten, welche mit der vergangenen Sonntag abgehaltenen Prozeßinamens-Procession verbunden waren, die für nächsten Sonntag in Aussicht genommenen öffentlichen Processionen der einzelnen hiesigen Pfarzgemeinden untersagt seien. In Folge dessen hat der Bischof die ihm untergebenen Geistlichen der hiesigen Stadt angewiesen, die betreffenden Feiertage innerhalb der Kirche abzuhalten. Es ist nämlich bei der Prozeßinamens-Procession mehrmals vorgekommen, daß harnlose Zuschauer insittirt, zum Futabnehmen gezwungen und mit Püssen regarirt wurden. Auch die Passage war an mehreren Orten für längere Zeit gesperrt.

Paris, 11. Juni. Als die Deputirten heute Abend von Versailles nach Paris zurückkehrten, kam es auf dem Bahnhose abermals zu einem Aergerniß erregenden Vorgang. Der Graf von Sainte-Croix führte mit seinem Robr-fiede einen Schlag auf Gambetta, der Schlag wurde jedoch von dem Deputirten Ordinaire aufgefangen. Der Graf von Sainte-Croix ist verhaftet worden. — Außer dem Grafen von Sainte-Croix, der gestern Abend den thätlichen Angriff auf Gambetta richtete, sind noch mehrere andere Personen, die bei dieser Gelegenheit Excess verübten, von der Polizei verhaftet worden. Der Graf hat bei seiner Vernehmung vor der Polizei erklärt, er sei in der bestimmten Absicht nach dem Bahnhose gegangen, um Gambetta zu züchtigen und denselben zu provoziren. Sainte-Croix hat während des Kaiserreichs bei den Bonaparden der kaiserlichen Garde gedient.

Nach den Scandalen im Parlamente folgen Scandale in der Presse; es ist dies nach jeder stürmischen Sitzung der verfallenen Versammlung so köstlich. Gestern haben sich die Radikalen und die Bonapartisten auf die schönste Weise geschimpft und heute vergleicht der Figaro Herrn Gambetta mit einem Fischweide der Halle, welches einen Kunden anbrüllt. Das Pops nennt die Unterbrechungen der Linken „Schlucher von Säurern“, und Herr Paul de Cassagnac sagt zu den Mitglieckern der Regierung der nationalen Vertheiligung: „Seige und geriege Berwalter, Festschaff der Provinz, die Ihr tranflet, aßet, raucht und Euch Dinren

kommen ließt nach Marseille, nach Lyon und nach Bourdeax, während Frankreich seinen letzten Thaler und seinen letzten Blutstropfen verlor!“ Dergleichen wüthige Prosa füllt mehrere Spalten des Pops.

Man meldet aus dem Nord n Spaniens hierher, daß zahlreiche baftische Barden sich mit dem Rufe: „Es leben die Fueros und der Freiheit!“ gegen Don Carlos erhoben hätten und daß dieser Befehl gegeben, die Auführer zu erschießen.

Der Deutsche Vorkämpfer, Fürst Hohenlohe, bezieht sich nächste Woche nach Bremen zur Eröffnung der großen landwirtschaftlichen Ausstellung, deren Ehrenpräsident er ist. Seine Abwesenheit dürfte sich nur auf einige Tage erstrecken.

Der Kriegs-Minister Gisse hat eine strenge Ueberwachung der Casernen anbefohlen, weil dort Flugchriften des geheimen bonapartistischen Comits in Umlauf gesetzt werden.

Paris, 12. Juni. Heute Nachmittag 1 1/2 Uhr sind auf dem Bahnhose von St. Lazare kner etwa 10 Personen wegen lahmender Küngebunden verhaftet worden. Vier von ihnen wurden nach Feststellung ihrer Identität wieder freigelassen. Zahlreiche Truppen von Polizei-Agenten und mehrere Compagnien Soldaten sind auf dem Bahnhose konstatirt, um weiteren Unordnungen vorzubeugen. — Der Ministerrath hat in einer heute Vormittag abgehaltenen Sitzung die Journale „Pops“, „Kappel“ und „XIX. Siècle“ auf 14 Tage suspensirt.

Aus Halle und Umgegend.

Bei der gestrigen Wahl der Synodal-Deputirten für die Neumarkt-Parodie wurden gewählt: als ordentlicher Deputirter Herr Confistorialrath Prof. D. Köstlin, als außerordentlicher Deputirter Herr Gymnasialdirector Prof. Dr. Najemann, als Stellvertreter Herr Prof. D. Schlotmann.

Am vergangenen Sonntag fand hier in den Räumen des Schützenhauses die erste Provinzial-Versammlung der Reallehrer der Provinz Sachsen und des angrenzenden Thüringens und Anhalts statt. Es waren v. rreten die Schulen in Apolda, Aicheleben, Bernburg, Deltsch, Etobelen, Erfurt, Oera, Halberstadt, Halle, Magdeburg, (2), Naumburg, Nordhausen und Weimar; angeregt war diese Zusammenkunft durch die vorjährige Directoren-Versammlung in Oera.

Am Sonnabend vorher fand eine Vorversammlung statt, in der die Tagesordnung des folgenden Tages festgesetzt wurde.

Sonntag um 11 Uhr begrüßte zunächst Herr Director Schrader die versammelten Kollegen und schloß mit dem Wunsch, daß auch diese Versammlung dazu dienen möge, dem g. steten Ziele, das Wohl und Gedeihen der Schule zu fördern, näher zu kommen. Nachdem alsdann die Herren Dr. Holzappel aus Magdeburg, Schrader aus Halle und Fischer aus Bernburg als Präsidium, die Herren Dr. Schnippel aus Oera und Dr. Lehmann aus Halle zu Schriftführern gewählt worden waren, bildeten den Kern der Versammlung die Vorträge des Herrn Dr. Koch aus Erfurt über die Verbindung des naturwissenschaftlichen Unterrichts und des Zeichenunterrichts — ebenso tief angelegt, als scharfsinnig durchgeführt, — und des Herrn Dr. Schrader über Concentration des Unterrichts auf Realwissen, an welchen letzteren sich eine sehr lebhafte Debatte anknüpfte. — Hierauf wurde vom Herrn Dr. Richter aus Etobelen der allseitig befallig aufgenommene Wunsch ausgesprochen, die Versammlung alljährlich wiederkehren zu lassen und zu einem Vereine zusammen zu treten. Es geschah und der neue Verein erhielt den Namen Sächsisch-Thüringischer Verein der Reallehrer; bei Wahl dieses Namens ist nemswegs etwa an einen Ausschluß Anhalts gedacht. Die von Herrn Dr. Richter entworfene Statuten wurden vorgelesen und von der Versammlung mit nur wenigen Änderungen angenommen. Hierauf erfolgte die Wahl des Präsidiums und wurden die Herren Directoren Schrader, Holzappel, Fischer, die Lehrer Geßl und G. Wäntzer in denselben gewählt. Nachdem für das nächste Jahr Halle wieder als Ort der Zusammenkunft und der zweite Sonntag nach Pfingsten als die passendste Zeit für den Verein bestimmt war, schloß der Tag mit einem Festmahle.

58 Collegen zählte die diesjährige Versammlung und es steht zu erwarten, daß der wahrhaft collegialische Geist, der die Versammlung belebte, für die nächsten Jahre fruchtbringend sein werde.

Am nächsten Montage wird der Stadtverordneten-Versammlung der Commissionsbericht in Bezug auf die Verfassung des Gottesackers vorgelegt werden. Wir wollen in dieser Veranlassung daran erinnern, daß die in dieser Hinsicht ausgeprochenen Wünsche keineswegs neu sind; schon im Jahre 1840 wurde lebhaft darüber debattirt und öft nlich mehrfach der Wunsch ausgesprochen, den Gottesacker zu jeder Tag zeit geöffnet zu sehen und die Benutzung der Thore, welche von da auf das Feld führen, als Ein- und Ausgang zu gestatten. Es wurde damals, gegenüber der Besorgnis, daß die leicht dadurch ein Mißbrauch entstehen könnte, vorgeeschlagen, „ein oder einige Krone, vielmehr Almosengeossen, können gegen einige Zulage die Aufsicht übernehmen“; Kinder ohne Aufsicht von Erwachsenen dürfte der Zutritt durchaus nicht gestattet werden.

Kirchliche Angelegen.

Gentrante.

Marienparodie: Den 7. Juni der Fabrikarbeiter Seydewitz mit F. Hennemann (Kapellengasse 9).

Ulrichsparodie: Den 9. Juni der Webanikus Fuchs mit K. Kögel (H. Märkische 3).

Moritzparodie: Den 7. Juni der Fabrikarbeiter Zimmermann mit W. F. Conrad (Kriegengasse 1).

Glantha: Den 7. Juni der Maschinenflosser Klemm mit A. J. M. S. Reichardt (lange Gasse 9).

Geborene.

Marienparodie: Den 4. April dem Bahnbauarbeiter Becker ein S., Johann Anton Emil (Unterberg 3). Den 10. dem Tischler Freitag ein S., Johann Joachim Ludwig (Unterberg 10). — Den 18. dem Kaufmann Verberob ein S., Johann Friedrich (Baderhof 9). — Den 29. dem Lokomotivführer Jahn ein S., Wilhelm Mar (Möglischer Weg 2). — Den 6. Mai dem Handschuhmacher Schröder eine T., Martha (Kriegengasse 6). — Den 13. dem Urmacher Koch ein S., August Carl Robert (gr. Steinstraße 73). — Den 20. dem Handarbeiter Teckner eine T., Bertha Emma Emilie (Unterh. 19). — Den 21. dem Bremser Heilemann ein S., Otto Emil Richard (gr. Kaufstraße 8). — Den 8. Juni dem Steinbauer Klausmann eine T., todgeb.

Ulrichsparodie: Den 11. Februar dem Sprachlehrer Wright in Berlin eine T., Alice (gr. Märkische 8). — Den 26. März dem Maler Utroost ein S., Paul Wiliß (Magdeburgerstraße 46). — Den 30. dem Lokomotivführer Friederich ein S., Heinrich Erich Achur (Meyerburgerstraße 15). — Den 28. April dem Schmelzweber ein S., Carl August Gustav Hermann (Kandwehstraße 15). — Den 12. Mai dem Zeichenschied A. Abel eine T., Marie Anna Luise (H. B. an der Gasse 15). — Ein ungel. S., Max Franz Richard (H. Unterstraße 9).

Moritzparodie: Den 18. März dem Goldarbeiter Trabert ein S., Otto Franz Ernst (Spize 23). — Den 29. dem Maurer Knyz eine T., Caroline Pauline Luise Ida Frieda (alter Markt 18). — Den 22. April dem Sattlermeister Winkler ein S., Maximilian Theodor Johannes (gr. Rittergasse 2). — Den 26. dem Schneider Kirsch ein S., Franz Hermann (gr. Rittergasse 2). — Den 12. Mai dem Dachbeder Hilprecht eine T., Friederike Amalie Wilma (Herrenstraße 16). — Den 27. dem Fuhrherrn Rosche ein S., Wilhelm Paul (Kellnerh. 5). **Entbindungskrankheit:** Den 28. Mai eine ungel. T., Katharine — Den 30. ein ungel. S., Paul Eduard. — Ein ungel. S., Franz Wilhelm. — Den 2. Juni ein ungel. S., Albert. — Den 3. eine ungel. T., Emilie.

Domtkirche: Den 5. März dem Kumpfermeister Stämpel eine T., Marie Margarete Klara (große Ulrichstraße 15). — Den 2. Mai dem Restaurateur Bretschneider eine T., Hedwig Marie Luise Elisabeth (Hübnerstraße 9). — Ten 30. dem Zimmermann Schumann eine T., Elise (lange Gasse 30). — Den 8. Juni dem Kaufmann Rummel eine T., todgeb. (Leypzigerstraße 53).

Neumarkt: Den 15. April dem Getreidehändler Schoaf ein S., Wilhelm Paul (Kriegengasse 40). — Den 24. Mai dem Maurer Mai eine T., Erdmutha Theres (Weißkirch 10). — Den 27. ein ungel. S., Joseph Alwin (gr. Wallstraße 18).

Glantha: Den 15. December 1873 dem Korkmacher Schumann ein S., Carl Hermann (Wingärten 10). — Den 2. April 1874 dem Former G. S. einer eine T., Selma Agnes (IV. Vereinsstraße 1). — Den 5. dem Maschinenflosser Klemm ein S., Otto Adolf Ernst (lange Gasse 9). — Den 22. dem Bergmann Schürde eine T., Johanne Friederike Pauline (Weglarren 2). — Den 3. Mai dem Maurer Voigt ein S., Johann Christian August Carl (Sternweg 1). — Den 17. dem Barbier Pennide eine T., Johanne Anna Ida (Unterplan 4). — Den 18. dem Drechselkünstler Brandt ein S., Paul Friedrich (Sommergasse 9).

Gestorbene.

Marienparodie: Den 2. Juni des Kumpfermeisters Bergmann Wittwe, 67 J. Lungenerkrankung. — Der Handarbeiter Hempel, 74 J. Lungenerkrankung. — Den 3. des Zugführers Schröder S. Friedrich Wilhelm, 1 M. Krämpfe. — Des Gelbgießers Heitmann S. Max Ernst, 4 M. Lufttröhnenentzündung. — Des Handarbeiters Kneifel L. Clara, 7 M. Lufttröhnenentzündung. — Eine ungel. T., Friederike Anna, 1 M. Krämpfe. — Den 4. des Steinmetz Carius S. Richard, 3 M. Krämpfe. — Des Pastors Langheinrich Wittwe, 62 J. Magenbeschwerde. — Des Fabrikarbeiters Wiedau S. Paul, 14 J. Quetschung. — Den 6. des Eisenlegers Riechl S. Paul, 6 J. Gehirnlähme. — Den 7. des Tischlers Preller Ehefrau, 26 J. Kindestieber. — Des Ingenieurs Wolff S. Hans, 6 M. Brechdurchfall. — Des Landwirts Werner zu Schönbeg Ehefrau, 38 J. Blasenentzündung. — Des Schulmachersmeisters Friedrich urget. S., 1 M. Krämpfe. — Des Fabrikanten Kircher Ehefrau, 68 J. Zellgewebsentzündung.

Ulrichsparodie: Den 4. Juni des Handarbeiters Stapp S. Decar, 8 M. 2 T. Krämpfe. — Den 6. der Justizrath v. Bieren, 66 J. 5 M. 11 T. Pnymie.

Moritzparodie: Den 3. Juni des Schulwärters Riemer L. Martha, 6 J. 9 M. Schenkelgelenkergeschwulst. — Des Schneiders Ernst F. Anna, 3 M. Krämpfe.

Domtkirche: Den 8. Juni des Kaufmanns Rummel L. todgeb.

Neumarkt: Den 3. Juni der Dekorationsmaler Hugo Ried, 48 J. 5 M. 21 T. Nierenleide. — Den 4. des Seltenermeisters Hartmann F. Luise, 10 M. Dentische Bräune. — Den 7. der Pandelmann Wilhelm Spittler, 67 J. Lungenerkrankung.

Glantha: Den 3. Juni des Handarbeiters Angermann L. Martha, 1 J. 3 M. 28 T. Antriebe. — Den 5. des Kupferchmies Penne S. Arthur, 5 M. Brechdurchfall. — Der ordentliche Lehrer an den Französischen Stiftungen Zimmermann, 50 J. Unterleibleiden. — Des Drechselkünstlers Brandt S. Paul Friedrich, 18 T. Lufttröhnenentzündung. — Der Orgelbauer Wronlich, 26 J. Schlagflüß.

Totaler Ausverkauf,

Die Sutfabrik von E. Pfahl, Leipzigerstr. 12
empfiehlt ihr gut assortirtes Lager von feinen Filz- und Seidenhüten zu den billigsten Preisen. Strohh- u. Sommerhüte, um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise.

Als ganz außerordentlich preiswürdig empfehle ich

Ripps-Piqué
bester Qualität
in weiß, gelb u. grau zu Kleidern;
im Stück besonders billig

H. C. Weddy-Pönicke.

Himbeer-Syrup la.,
zu Limonade etc., sehr schön, à fl. 15 Sgr. beagl. **Trauben-Glüh,** eigener Weinberge, altbewährter Reifezeit und Güte per Anker 3/4 % empfiehlt
Weinbergbesitzer **Andersfeld,** in Freyburg a/Unstrut.

Cigarren
in vorzüglichsten Qualitäten, von 15 Tblr. pr. Mille an, empfehle ich in großer Auswahl und mache auf die Billigkeit derselben ganz besonders aufmerksam.

A. R. Korn,
Steinschmieden 10, 2 Tr.
Echt chinesische Thee's
von 25 Sgr. bis 3 Tblr. pr. Pfd. empfiehlt
A. R. Korn.

Cacöine,
bestes, nachherstehendes, wohlgeschmecktes u. selbst für schwächste Mägen leicht verdauliches Cacao-Präparat, vollständig entölt u. frei von jeder Beimischung, empfiehlt als etwas ganz Vorzügliches
A. R. Korn,
Steinschmieden 10, 2 Tr.

Prämiierte Asphalts-Dachpappe u. Feuerzunder liefert billigst
B. Venke, Dachpappenfabrik in Einbed, Provinz Hannover. Agenten gesucht.
2 Schornsteinrohre mit Trichterhaube, 17" untere Weite, 72" lang, fast ganz neu, sind zu verkaufen
H. Klausstraße 8.
Das den Erben des zu Wieschensien verstorbenen Fabrikant **Wernes** gehörige, dort in der Gartenstraße Nr. 2 g. gelegene Wohnhaus, enthaltend 6 heizbare Zimmer, 3 Kammern u. Zubehör, nebst dazu gehörigen Garten, ist durch mich zu verkaufen u. sind die Bedingungen in meinem Bureau einzusehen.
Halle, den 6. Juni 1874.
Der Rechts-Anwalt **Krukenberg.**
Eine **Baukelle** ist vor dem Geistthor zum Preise von 800 \mathcal{M} . zu verkaufen. Näheres Ludwigstraße 11, part., rechts.

Brennmaterialien:
Feinstes, Briquettes, Zwickauer Steinkohlen, Kiechleiner Ankerpfl., u. feinstes hartes Holz, im Ganzen und einzeln, ist auch frei Haus fortwährend zu haben bei
W. Edel, gr. Wallstr. 42.

Seering & Lange,
Leipzigerstrasse 95,
empfehlen

Briquettes, Preßsteine, Zwickauer Steinkohlen, Böhmi. Braunkohlen,
zu den billigsten Tagespreisen.
2 Stück birkene polirte **Kommoden** und **Beistellen** zu verkaufen
Karzerplan 4.
Ein **Küchenschrank** ist billig zu verkaufen
Zapfenstraße 20, 1 Tr.
Sopha, in verschiedenen Farben u. Größen, dauerhaft gearbeitet, verkauft billigst
Geiststraße 24.
Kipstarrten billig zu verk. **Saalberg 14b.**
Zwei fette Schweine stehen zu verkaufen
Wartingergasse 18.
10 Zischerlehenhühner und ein **Hahn** zu verkaufen
Mathhausgasse 15, 1 Tr.
Eine **Gatterthür,** von Holz oder Eisen, 6 Fuß breit, 6 Fuß hoch, wird zu kaufen gesucht
gr. Wallstraße 1.
Mehrere **Kauvergesellen** nimmt noch an
W. Katjan, Pflanzersche 7.

Siebig's Fleischextract,
in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 \mathcal{L} . Büchlein,
Condensirte Milch,
in Dosen à 10 Sgr.
Maizena,
in 1/1 u. 1/2 \mathcal{L} . Pkg. à 7 Sgr. pr. \mathcal{L} .
empfehlen
H. Ch. Werther & Co.

Frister & Rossmann
Familien-Näh-Maschine.
Vertretung u. Lager
in Halle bei
Jul. Herm. Schmidt
(Carl Rodiker)
Schmeerstrasse 29.

Für **Wannunternehmer.**
2 Glas-Hären und eine **Dausspüre** in bestem Zustande zu verkaufen, bei
A. Chr. Schaal, Rathhausgasse 10.

Franz, Handschuhfabrik
in 13 prachtvollen Farben
H. Haucke, an der Moritzkirche 5.
Unbescholtene Arbeiter finden als **Dienstmänner** fortwährend Beschäftigung. **Solche** sichern sich durch gute **Führung** einen hohen Verdienst. **Dienstmänn.-Institut**
G. Beyer.

Bergleute
finden Beschäftigung auf **Henckel's Braunkohlenwerken** bei **Senftenberg N/L.**
Tüchtige Häuer und **Wagenschieber** finden gut lohnende und dauernde Beschäftigung auf der **Grube von der Heyde** bei **Ummendorf.**

Arbeiterinnen,
die auf **Überboden** sehr gut eingearbeitet sind, jedoch nur solche, finden bei gutem Lohne dauernde Beschäftigung.
H. C. Weddy-Pönicke.

Tüchtige Kadavergehilfen finden dauernde Beschäftigung.
Wißh. Gammittus, Königstraße 25.
2 Delantstreicher finden auf **Accoro** gute lohnende Arbeit
A. G. Heinz, Barfüßerstr. 10.
2 Tischler auf dauernde Beschäftigung sucht
Kreuter, Mühlberg 4.
Ein **Glasergehülfe** findet Arbeit bei
Edm. Frische, Mauergasse 4.
Schuhmacher auf **Herrns- u. Knabenunterboden** verlangt
Schuhfabrik S. Meyer, Leipzigerstr. 17.
Junge Schuhmacher, welche bei einem wöchentlichen Lohne das Kleben externer wollen, können sich melden
Schuhfabrik S. Meyer, Leipzigerstr. 17.
Zwei verheiratete ordentliche **Knechte** suchen Strohhof, Kellereigasse 1.
34 junge einen zuverlässigen **Arbeiter.**

Anton Zeitz.
Eine geübte **Stepperin** auf **Arm-Maschine** findet dauernde Beschäftigung bei
K. Chr. Schaal, Rathhausgasse 10.
Ein ordentliches, im **Wäachen** und **Plätten** erfahrendes **Dienstmädchen** wird zum 1. Juli gesucht
Leipzigerstr. 7, 1.

wegen Räumung des Lokals, Leipzigerstraße Nr. 1, Ecke des Marktes. Wir offeriren Herren-Gewand in den feinsten Modellen Stück 5, 6 u. 7 1/2 Sgr., Herren-Überjacketten mit sehr schöner Seite ein Stück nur 1 1/2 Sgr., Cavalleristulpen 3 Paar 10 Sgr., Schlüpf mit Medaillon Stück 6 u. 7 1/2 Sgr., Herren-Gravetten 2 oder 3 Stück für 5 Sgr. Die schönsten Briefmarken mit Schloß und Schlüssel Stück nur 10, 12 1/2 u. 15 Sgr., reizend schön gestickte Stulpen mit Kragen die Gart. nur 4, 5, 6 u. 7 1/2 Sgr., fest gestickte **Wattschüppe** 3 Stück nur 5 Sgr., **Damenhüte** von selbstver Seide Stück 4 Sgr., dieselben u. mit schönen Kränzen Stück 7 1/2 Sgr., **Damen- u. Kinderhütchen**, Stoff, Seide u. weiße **Damen-Hüte** zu staunend billigen Preise, schwarze **Zeit-Ärmelbänder** Stück 4, 5, 6 u. 7 1/2 Sgr., die schönsten **Kin-vertäcker** 3 Stück 4 Sgr., weiße **Taschentücher** 6 Stück 10 Sgr., feinstkörnige **Taschentücher** 6 Stück 15 u. 25 Sgr. nur noch kurze Zeit.
Allgem. Deutsches Conium-Geschäft, Leipzigerstr. 1, Ecke des Marktes.

Zur Beförderung
von Bekanntmachungen jeder Art an alle Zeitungen zu Originalpreisen, ohne Anrechnung von Portis oder sonstigen Spesen empfiehlt sich
die Expedition des Tageblatts.

Ein **Oberkellner**, mehrere **jüngere Kellner u. Hausknechte**, **Kinderfrauen u. Mädchen**, **Haus- u. Küchenmädchen** finden gute Stellen durch
Frau Debarade, gr. Schlamm 10.
Knechte u. Mägde aufs Land sucht bei hohem Lohn **Frau Debarade,** gr. Schlamm 10.

Mehrere **Kellner** und **Kellnerburken** können sich sofort melden.
Fr. Binneweiß.
Reinliche **Haus-, Stuben- u. Küchenmädchen** finden sofort Stellen durch
Frau Binneweiß, gr. Wäckerstr. 18.
Eine **geübte** **Vorrichterin** findet bei 3 % wöchentlichem Lohn feste Stellung bei
Fr. Schulze,
Engl. Schuh-Fabrik.

Arbeiter
werden angenommen
Arbeits-Anstalt,
gr. Steinstraße 34.
Gesucht auf **sofort** oder **3. Juli** eine ältere **gebildete Dame** zur selbständigen Führung eines **ländlichen Haushalts** zweier Herren in einem **Curot** am **Harz**. **Meldungen** **Paradeplatz 5, 1 Tr.**

Ein **braves** **zweites Dienstmädchen** wird von einer **anständigen Herrschaft** bei gutem Lohn **sofort** gesucht
Königsstraße 40e, parterre 1.

Ein **anständiges Mädchen** zur **Wartung** eines **Kindes** und **leichter Hausarbeit** gesucht. **Auskunft** beim **Portier** der **Hall. Zuckersee-Compagnie.**

Ein **ordentliches, zuverlässiges Dienstmädchen** wird **1. Juli** gesucht **H. Schlamm 5.**

Ein **tüchtiges Dienstmädchen** findet zum **1. Juli** Stellung **Brüderstraße 9, part.**

Ein **ordentliches Mädchen** von **16-18 Jahren** findet **sofort** oder zum **1. Juli** Dienst **gr. Ulrichstraße 17, II.**

Ein **eheliches Dienstmädchen** zum **1. Juli** gesucht
Schmeerstraße 22.

Ein **Mädchen** für **leichte Hausarbeit** wird zum **1. Juli** gesucht **H. Steinstr. 5a, II.**

Mädchen, im **Wäschennähen** geübt, finden **sofort** Beschäftigung **gr. Ulrichstr. 52.**

Mädchen gesucht **Brunoswarte 16.**
Eine **Aufwartung** für den **Vormittag** gesucht
Barfüßerstr. 15, Hof, links.

Ein **Aufwartung** wird gesucht
am Bahnhof 8.

Möbel-Fuhrwerk
in und außerhalb Halle
Brunoswarte 16. Pflmann.

Fleischergasse Nr. 3.
Meine **allgemein anerkannte Herren-Garderoben-Wäscherei** halte ich **meinen geehrten Kunden**, sowie **einem werthen Publikum** für diese **Saison** **beistens empfohlen.** **J. Schirmer, Schneiderstr.**

Buchführung.
Unterricht **practischen Unterrichts** der **doppelten Buchführung.**
Zeit **beistens.** **Brüderstraße 6, S. r., Weber, Kaufmann.**

Den **geehrten Herrschaften** zur **Nachricht**, daß ich **von Berlin** **wieder zurückgekehrt** bin und **häusliche** **Wieder** **Friederike Ziegner,** **Martinsgasse 20.**

Weiße und Namentücher wird angestrichelt
gr. Schlamm 10a. H. Fischer.

Ein **Wann** in den **über Jahren** **lucht Beschäftigung** als **Comfordner** oder **Bot.** Die **besten Bedingungen** sind **anzuwiesen.** **Best. Off.** unter **P. B.** in der **Exp.** **abzugeben.**
Ein **ord. Dienstmädchen** von **ausgeh. sucht** Stelle
H. Meierstr. 15, II.

Bad Wittekind.
Sonntag den **14. Juni** **Nachmittags**
großes Concert
vom **Halle'schen Stadtorchester.**
Anfang **3 1/2 Uhr.** **H. Halle.**

Sommer-Theater.
(**Brockenhaus.**)
Montag den **15. Juni.**
„Eine **verlorene** **Unschuld.**“ „**Er ist nicht eifersüchtig.**“ **Beimprob.** **H. Schmidt.**

„**Zum Markgrafen.**“
Im **Brüderstraße 9.**
Sonntag **früh** **Speckfäden.**
Speisen nach der **Karte** zu **jeder Tageszeit.**
Cotelets mit **Allerlei.**

Salon zum Rosenthal
Sonntag den **14. Juni** **Abends 8 Uhr**
Ball
der **Gesellschaft „Normantia“**,
hierauf **luzet** **Freunde** **ein** **der** **Vorstand.**

Th. G. V. 40er.
Montag den **15. d. M.** **Abends 8 Uhr**
K r ä u z e n .

Fürstenthal.
Früh **früh** **Speckkuchen.**
Nachmitt. **Kaffeekekuchen.** **Vorzüglige** **auswählige** **Spezialkarte.**
Bier pf.

Montag den **15. d. M.**
große **Abend** **Liedertafel**
des **„Deutschen Liedertanges“**
ohne **Entrée.** **Peter.**

Liedertafel Eintracht.
Sonntag den **14. Juni** **findet** **unser** **Ball** **in** **Freyberg's** **Salon** **bei** **Herrn** **Friedrich** **statt.** **Anfang** **Abends** **7 1/2 Uhr.** **Ohne** **Karte** **kein** **Zutritt.**
Dies **unsern** **Freunden** **zur** **Nachricht.**
Zer **Vorstand.**

Freundschafts-Bund.
Sonntag den **14. Juni** **findet** **unser**
Kränzchen **mit** **freier** **Nacht** **in** **Müller's** **Kellerei** **statt.** **Dies** **unsern** **Freunden** **zur** **Nachricht.**
Eingang **von** **Königsstr.**
Anfang **7 1/2 Uhr.** **D. B.**

Münchener Keller.
Heute **erster** **Anfang** **von**
Sommer-Lagerbier.
Empfehle **solches** **als** **etwas** **Vorzügliches.**
C. Haassenger.

Eremitage.
Sonntag **von** **Nachmittags** **4 Uhr** **ab** **Tanzmusik.**
Rottig, **Restaurant.**
Rosenthal. **Sonntags** **regelmässiger** **Tanzunterricht.**

Volks-Suppe, **H. Klausstraße 5.**
Sonntag **Suppe,** **Schwarzweizen** **an,** **Kaffeebraten,** **Salzkartoffeln,** **grün** **u.** **Salat.**

„Lüderitz's Berg“ Grosses Gartenrestaurant neben dem Bade Wittekind.

Mittagstisch im Abonnement, à la carte zu jeder Tageszeit. **Dresdener Felsenkeller-Biere.** Ggte Bordeaux- u. Rheinweine von 12 $\frac{1}{2}$ bis 45 Sgr
Zeitgemäßes frisches Obst. Diverse Lectüre. Interessante Aussicht. Gartenpromenade. Salon für kleine Gesellschaften,
sowie reservierte Zimmer mit und ohne Piano.

Leopold Struckmeier, Gold- u. Silberarbeiter, Brüderstrasse 9, Salzmünder poröse Steine
empfehlte sich zu allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung prompter und
reeller Ausführung. **Reparaturen schnell und billig.** habe noch grössere Posten sofort und bil-
ligst abzulassen
August Mann, Schiffsaale.

Unentgeltliche Behandlung für Zahn- u. Mundkranke in der chirurg. Klinik,
Dienstag, Mittwoch u. Sonnabend von 7—8 Morgens. (H. 5505b.)

**Shirting, Chiffon, Madapolam,
Dowlas, Nessel, pra. Dima,
India Twilled,**

wundervollen gemusterten Damast
zu Bettbezügen,
kurz **sämmtliche Negligéstoffe**
offerire ich im Stück zu **Grosspreisen.**

H. C. Weddy-Pönicke.

Piquéhütchen für Knaben u. Mädchen,
reizende Sachen, à Stück 16 Sgr.,
empfehlen

A. Huth & Co., gr. Steinstrasse 8.

Sommertheater (Brockenhaus).

Sonntag den 14. Juni Eröffnungs-Vorstellung.
Doctor Robin, Lustspiel in 1 Act von W. Friedrich.
hierauf: **Die schöne Müllerin,** Liebespiel in 1 Act von L. Schneider;
zu n. Schluß: **Eine Weinprobe,** Schwant mit Gesang in 1 Act
von Fellschner u. Helmerting.

Preise der Plätze: **Parterre-Billet 8 Zhr.,** Dugend-Billets 1ter Platz
2 Sgr. 12 Sgr., einzelne Billets zum 1ten Platz à 7 $\frac{1}{2}$ Sgr.; Dugend-Billets 2ter Platz
1 Sgr. 15 Sgr., einzeln 5 Sgr., 3ter Platz 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Der Billetverkauf findet statt: Im Theaterbureau (Brockenhaus) von Morgens 9—12 Uhr,
Nachmittags von 3—5 Uhr sowie Abends an der Kasse. Dugend-Billets sind
zu haben bei Herrn **Louis Köpfe,** gr. Steinstr. 11, Herrn **Richard Fuß,** Kaufmann,
gr. Schlamm 3, Herrn **Dito Hoffmann,** Tapetenhandlung, Leipzigerstr. 85, Herrn
Knauth, Uhrenhandlung, Geihsstrasse 58 und Herrn **Vinde,** Dehntesthandlung,
alter Markt 31.

Eröffnung der Abendkasse 7 Uhr, Anfang der Vorstellung 8 Uhr.
Der Eingang zum Garten u. Zuschauerraum ist nur von der Wilhelmstrasse aus.
H. Schmidt.

Restaurations-Eröffnung.

Mit 15. Juni eröffne ich in meinem neuen Hause **Merseb. Chaussee 7c**
eine **Schank- und Speisewirtschaft.** Das mir bisher, seit 10 Jahren,
geschenkte Vertrauen bitte ich mir auch in dem neuen Lokale zu bewahren.
Hochachtungsvoll.

Aug. Albrecht.
Montag früh 8 Uhr **Speckkuchen** dazu ein feines Glas **Hall. Actienbier.**
Es werden noch **Lichgäste** angenommen. D. O.

Müller's Belle vue.

Sonntag den 14. Juni
Großes Extra-Militär-Concert
gegeben vom
ganzen **Crompetercorps** des Magdeb. Dragoner-Regts. Nr. 6 (Schmiedeburg),
unter Leitung des **Stabstrompeters** Herrn **Schwarze.**
Anfang Abends 8 Uhr. Entrée 3 Sgr.

Café David.

Sonntag den 14. Juni **Abends**
grosses Concert [Militärmusik]
Anfang 8 Uhr, vom **Halle'schen Stadt-Orchester.** W. Halle.

Im Garten zum „Prinz Carl“
(früher Koch's Garten)

Montag den 15. Juni
Abends grosses Concert (Militärmusik)
Anfang 8 Uhr, vom **Halle'schen Stadt-Orchester** W. Halle.
und **Brillant-Feuerwerk.**

Spitzen-Umhänge
in Wolle u. Seide, neueste Façons,
empfehlen in grosser Auswahl zu ausserordentlich
billigen Preisen
8, gr. Steinstr. A. Huth & Co.

Vollständige **Ausstattungen** für neugeborene Kinder
halte stets auf Lager **Emilie Schmidt, gr. Ulrichsstr. 23.**

Zur Anfertigung
von Ventilen, Hähnen, Wasserständen, Dampfpeifen, Nieder-
schraubhähnen, Mörsern, Gas- und anderen Platten, sowie über-
haupt von allen in dies Fach schlagenden Artikeln empfehle ich
die Gelbgiesserei von H. Wintzer,
an der **Moritzkirche Nr. 4.**
Auch werden daselbst eiserne Walzen und Wellen, sowie auch Spindeln in
allen Grössen abgedreht und geschnitten.

Stabliements-Anzeige.

Dem hochgeehrten Publikum der Stadt Halle und Umgegend die ergebenste
Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte als **Herren-Kleidermacher** etablirt
habe. Ich erlinge deshalb ein hochgeehrtes Publikum mich mit Anträgen zu
beehren, welche ich, sowie Ausbessern und Aufbügeln schon getragener Kleidungs-
stücke stets prompt und möglichst billig ausführen werde.
Gleichzeitig zeige ich den geehrten Herren Offizieren und Einjährig-Frei-
willigen an, daß ich mich auch als **Militärse Schneider** niedergelassen habe.
Hochachtungsvoll

H. Wandkowski, fl. Ulrichsstraße 7.
Ziegel, Mauerrohr, Kartoffeln, Heu Zu verkaufen: Gerste, Futtererbien,
und Gefehl verkauft Geistl. 24. Weiden, Hafer, Futtermehl, Roggen- u.
Dafelst auch Trockenplatz. Weizenleite Rannischstr. 22.

Restaurant Victoria,

Kühlebrennungsgasse, am Markt,
empfehlte keine kühleren Localitäten als angenehmen Aufenthalt. Reichhaltige
Speisearte, echt bayrisch Bier von C. Nizzi in Culmbach; Lagerbier (Feldschlöß-
chen) von Gebr. Schulze. 3 feine Billards.

Teuscher's Wellenbad.

Sonntag früh **Speckkuchen.** Bier ff.

Weintraube.

Sonntag Nachmittag
Grosses Extra-Militär-Concert
gegeben von der **Capelle** des Magdeb. Drag.-Regiments Nr. 6,
Anfang 4 Uhr. Direction: **Stabstrompeter A. Schwarze.** Ed. Helse.

Freyberg's Garten.

Heute Sonntag, den 14. Juni
Zwei grosse Extra-Concerte
von der neuen Halle'schen Capelle, unter Leitung des Herrn **Lange.**
Anfang 3 $\frac{1}{2}$ und 7 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée für Herren 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., für Damen 1 Sgr.

Montag den 15. Juni

2 grosse Extra-Militär-Concerte

gegeben vom
ganzen **Crompetercorps** Magdeb. Kürassier-Regts. Nr. 7 (Halberstadt)
unter Leitung des **Stabstrompeters** Herrn **Grünert.**

Weintraube MÜLLER'S BELLE VUE.
Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée 5 Sgr. Abends 8 Uhr.
Billets à Stück 4 Sgr. sind vorher in der Cigarrenhandlung von **Hrn. C. F. G. Kitzing,**
Schmeerstrasse 43, zu haben.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.

Heute Sonntag 14. Juni **Ballmusik.** Anf. 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Für die Abaction verantwortlich D. Vertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhause.

(Hierzu eine Beilage.)